

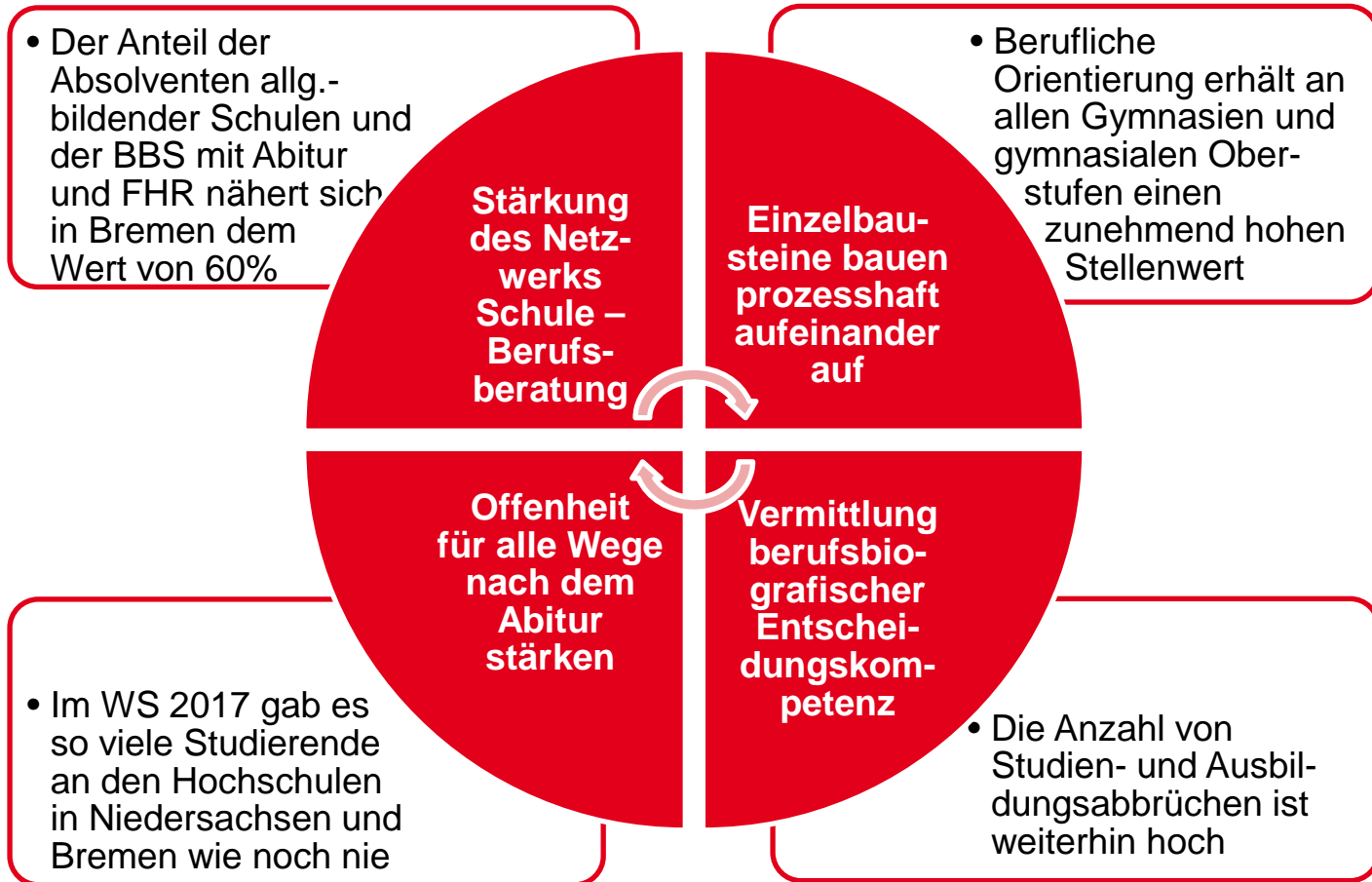


Vorstellung des Handbuchs

Berufliche Orientierung wirksam begleiten

Module für Gymnasien, Oberschulen und Berufliche Gymnasien in Bremen

Berufliche Orientierung wirksam begleiten – Warum eigentlich?



Vorstellung des Vorhabens – BA

- Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat den gesetzlichen Auftrag, jungen Menschen Berufsorientierung (BO) anzubieten.
 - Ziel ist die frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema Berufswahl als wesentlicher Schlüssel zum erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben.
- Das vorliegende Handbuch ist ein Angebot der BA zur Stärkung Beruflicher Orientierung an den gymnasialen Oberstufen und Beruflichen Gymnasien in der Freien Hansestadt Bremen.
- Im Fokus: eine möglichst frühzeitig ansetzende, gelingende BO
- Das Handbuch ist auf die Bedürfnisse der Lehrkräfte zugeschnitten.
- Weiteres Anliegen: Berufliche Orientierung durch Schule und Agentur für Arbeit noch stärker miteinander abzustimmen.

Verzahnung Bundesagentur für Arbeit und Schule

- Berufliche Orientierung geschieht überwiegend im schulischen Kontext.
- Die bundesweite Vereinbarung zwischen Kultusministerkonferenz (KMK) und BA setzt den Rahmen für eine erfolgreiche Kooperation zwischen Schule und Berufsberatung.
- Die Berufsberaterinnen und -berater der BA bieten Orientierung zu Ausbildungs-, Arbeitsmarkt- und Studienfragen.
- Für individuelle Anliegen der Schülerinnen und Schüler werden Einzelberatungstermine in ihrer Schule oder in der Agentur für Arbeit bzw. Jugendberufsagentur sowie offene Sprechstunden/Sprechzeiten in der Schule angeboten.

Berufliche Orientierung im Land Bremen

Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen vom 1. August 2012

Wesentliche schulformübergreifende Aspekte:

- BO als Querschnittsaufgabe aller an Schule Beteiligten
- Jede Schule hat ein BO-Konzept
- Adressatengerechte und individuelle Berufsorientierung
- Unterschiedliche Möglichkeiten der Praxiserfahrung
- Kooperationen mit Unternehmen

jugendberufsagentur
BREMEN

Auswirkung auf die BO an allgemeinbildenden Schulen:

- BO-Teams, koordiniert von BO-Kräften

Land Bremen: Berufsorientierungsmaßnahmen im Überblick

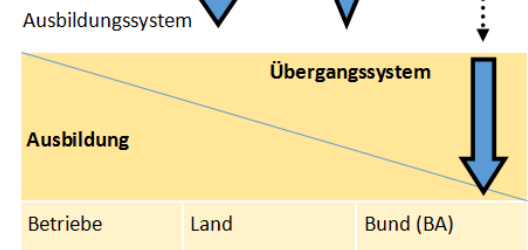
Sekundarstufe I

Jahrgang	Girls' Day Boys' Day	WAT- / WP - Unterricht	Berufswahl- pass	Potenzial- analyse	Werkstatt- tage	Praktika	Berufsbera- tung (BA)	Tag der ber- uflichen Bildung / Tage der offenen Tür Berufsschu- len	Berufsfeld- / Ausbil- dungs- messen	Berufsein- stiegsbeglei- tung	BO- Maßnah- men für junge Men- schen mit besonderen Beeinträch- tigungen (in Planung)	BO- Sonderpro- gramm für neu zuge- wanderte junge Men- schen (in Planung)
5												
6												
7												
8												
9												
10												

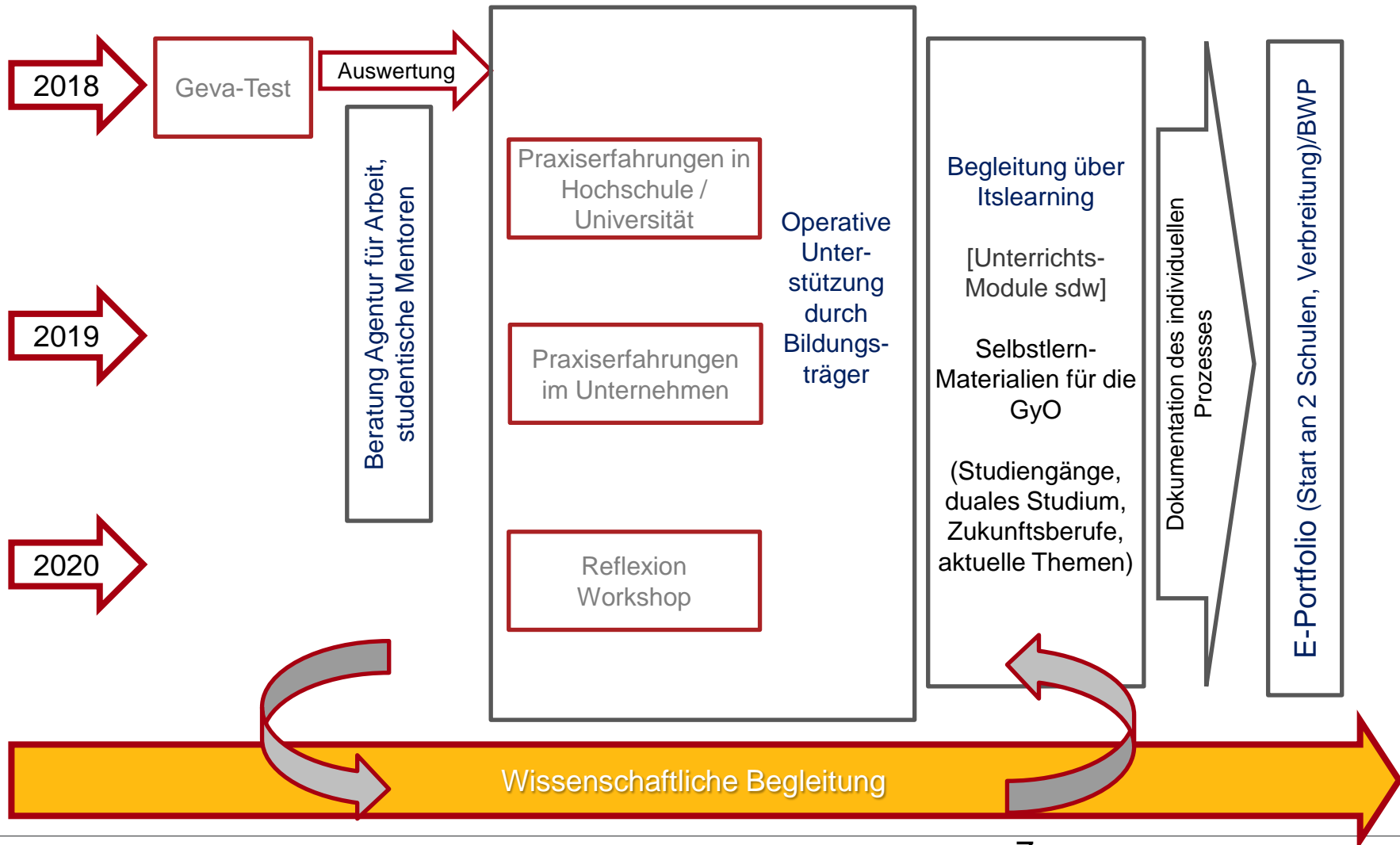
Sekundarstufe II

Gymnasiale Oberstufe: BO-Sonderprogramm für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler (in Planung)

GyO-Phase	Kompetenz- feststellung	Praxismodul Hochschule	Praxismodul Unternehmen	Abschluss- workshop	Berufs- / Aka- demische Bera- tung (BA)	BO-e-Portfolio Messebesuche
E-Phase						
Q1						
Q2						



Berufliche Orientierung an Gymnasialen Oberstufen: Phasenmodell nach Bund-Land-Vereinbarung (2017-21)



Vorstellung des Vorhabens – Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw)

- Als gemeinnützige Bildungstiftung der deutschen Wirtschaft fördert die sdw junge Menschen an entscheidenden Stellen der Bildungskette.
- Seit 2007 bietet das sdw-Förderprogramm „Studienkompass“ Schülerinnen und Schülern aus nicht-akademischen Elternhäusern Unterstützung bei der Beruflichen Orientierung.
- Darauf aufbauend hat die sdw gemeinsam mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) und dem bayerischen Kultusministerium für das P-Seminar am Gymnasium Unterrichtseinheiten zur Beruflichen Orientierung entwickelt und an allen bayerischen Gymnasien etabliert. Getragen wurde das Projekt von der vbw.
- Die sdw bringt ihre große Expertise zur Beruflichen Orientierung nun bundesweit in das Vorhaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) ein.

Vorstellung des Handbuchs



Berufliche Orientierung wirksam begleiten

Module für Gymnasien, Oberschulen
und Berufliche Gymnasien in Bremen

Herausgegeben von
der Regionaldirektion Niedersachsen –
Bremen der Bundesagentur für Arbeit,
der Senatorin für Kinder und Bildung der
Freien Hansestadt Bremen und der Stiftung
der Deutschen Wirtschaft (sdw) gGmbH

Aufbau des Buches

INHALTSVERZEICHNIS

Grüßworte	5
Vorbemerkungen	
Beschreibung des Vorhabens	6
Erläuterungen zur vorliegenden Handreichung	7
Abkürzungsverzeichnis	9
Berufliche Orientierung in der Gymnasialen Oberstufe	
Wirksame Begleitung von Berufs- und Studienwahlprozessen	10
Verzahnung von Schulen und Agentur für Arbeit/Jugendberufsagentur	17
Module zur Beruflichen Orientierung	
ERFOLGREICH STARTEN	
1 Selbstverantwortung im Berufs- und Studienwahlprozess stärken	21
2 Eltern früh einbinden	27
SELBSTERKUNDUNG I – DAS WILL ICH!	
3 Zukunftswünsche wahrnehmen	31
4 Werte und Lebensziele reflektieren	37
5 Interessen erkennen	43
SELBSTERKUNDUNG II – DAS KANN ICH!	
6 Stärken und Schwächen erkennen	49
7 Selbst- und Fremdwahrnehmung abgleichen	55
8 Stärken in Hobbys und im außerschulischen Bereich entdecken	63
9 Erkenntnisse aus der Selbsterkundung I und II präsentieren	69
ENTDECKEN DER BERUFS- UND STUDIENWELT – DAS GIBT ES!	
RECHERCHE	
10 Wege nach dem Abitur	73
11 Persönliche Wege im Internet recherchieren	79
12 Berufs- und Studienwahlempfehlungen dokumentieren	91
13 Berufs- und Studienwahltests nutzen	95
14 Studien- und Ausbildungsorte persönlich bewerten	101
15 Finanzierungsmöglichkeiten von Bildungswegen kennenlernen	105
INTERVIEWS	
16 Persönliche Kontakte gemeinsam nutzen	109
17 Beratungs- und Informationsgespräche vor- und nachbereiten	115
18 Professionelle Kontaktaufnahme üben	121
19 Berufstätige, Studierende und Auszubildende interviewen	129

© Bundesagentur für Arbeit | sdw gGmbH

INHALTSVERZEICHNIS

INFORMATIONSVANSTALTUNGEN UND PRAKTIKA	
20 Berufs- und Studienmessen besuchen	137
21 Unternehmensbesuche aktiv nutzen	145
22 Praktika vor- und nachbereiten	151
BEWERBUNGSTRAINING	
23 Bewerbungsprozesse verstehen	161
24 Selbstpräsentation entwickeln	167
25 Bewerbungsunterlagen erstellen	173
26 Bewerbungsgespräche üben	181
27 Assessment-Center kennenlernen	195
ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN – DAS MACHE ICH!	
28 Orientierungsstand überprüfen	211
29 Persönlicher Austausch zum Orientierungsprozess	215
30 Berufswahlkriterien reflektieren	221
31 Berufs- und Studienwunsch überprüfen	225
32 Alternativen beleuchten	233
33 Plan B entwickeln	237
34 Neue Lernumwelten verstehen	241
35 Komfortzonen verlassen und Hindernisse bewältigen	247
36 Notwendige Schritte planen und gehen	253
HANDWERKSKOFFER FÜR EINE POSITIVE ARBEITS- UND KOMMUNIKATIONSKULTUR	
37 Arbeitskultur prägen	259
38 Teamarbeit stärken	263
39 Verantwortung übernehmen	275
40 Feedbackkultur etablieren	279
41 Aktives Zuhören stärken	283
42 Gegenseitiges Coaching ermöglichen	289
43 Widerstände verstehen und Selbstmotivation fördern	295
44 Inneren Schweinehund überwinden	301
45 Herausforderungen annehmen und Erfolge feiern	303
Anregungen zur innerschulischen Organisation	
Die Bremer Richtlinie zur Berufsorientierung	310
Empfehlungen zum Einsatz der Module dieses Handbuchs	312
Teamsitzungen als Schlüssel zum Erfolg	313
Alumni-Netzwerke stärken	315
Netzwerke und Ansprechpartner in der Region	317
Impressum	320

© Bundesagentur für Arbeit | sdw gGmbH

Exemplarischer Aufbau eines Moduls

4

Modul

Werte und Lebensziele reflektieren

INHALTE

Reflexion persönlicher Werte und Lebensziele

Verstehen der Bedeutung von Werten für die eigene Berufs- und Studienwahl

Erkennen der eigenen Werthaltungen zu Arbeit und Erfolg

Kurzbeschreibung und empfohlener Zeitplan

EVA	1	Reflexion persönlicher Werte und Lebensziele	Einzelarbeit	15 Min.
			Dauer EVA ca.	15 Min.
Block	2	Austausch zur Bedeutung von Werten und Lebenszielen für die eigene Berufs- und Studienwahl	Plenum	10 Min.
	3	Nachdenken über die eigenen Werthaltungen zu Arbeit und Erfolg	Einzelarbeit, Gruppenarbeit	25 Min.
	4	Zusammenfassung	Plenum	10 Min.
			Dauer ca.	45 Min.

Materialien

- PB 4.1 Wichtig für mich!
- PB 4.2 So sehe ich das!

Vorbereitung

- PB vorbereiten
- EVA in der vorhergehenden Stunde aufgeben

Modulablauf

Gedanken vorab

Die persönliche Berufliche Orientierung berührt zwangsläufig sehr grundsätzliche Fragen: Wie will ich leben? Was ist mir wichtig? Welche bewussten und unbewussten Motive beeinflussen meine Entscheidungen und leiten mein Handeln?

- Überblick und Kurzbeschreibung des Moduls
- Detaillierte Beschreibung des Vorgehens
- Auflistung aller benötigten Materialien
- Übersicht zu Vorbereitungen
- Praxistipps und Hinweise zur Lehr- und Lernkultur
- Inkl. Arbeitsmaterialien für Schüler/innen

Exemplarischer Aufbau eines Moduls

Schule vernetzt gedacht

Agentur für Arbeit

- Wird das Thema Selbst- und Fremdwahrnehmung im Zusammenhang mit Bewerbungsverfahren besprochen, können die Berufsberater/innen Hinweise zu Auswahlverfahren (z. B. Assessment-Center) geben und hierbei die Relevanz eines bewussten Umgangs mit den verschiedenen Wahrnehmungsebenen unterstreichen.

Weitere Netzwerkpartner

- Mitarbeitende aus Personalabteilungen können aus der Praxis von Auswahlverfahren berichten und an Beispielen zeigen, wie sie die Passung von Persönlichkeits- und Stellenprofilen herstellen. Die Perspektive von Geschäftsführungen und Betriebs- oder Personalräten könnte diesen Praxiseinblick erweitern.
- Interessant könnte es sein, wenn Sie Personen (z. B. Personalverantwortliche) einladen, die Persönlichkeitstypologien (wie z. B. Big Five oder Myer Briggs) vorstellen und mit den Schülerinnen und Schülern darüber diskutieren.

- Anregungen zur Verzahnung von Lehrkräften und Berufsberaterinnen und Berufsberatern sowie mit weiteren regionalen Akteuren

Herausgeberinnen

- Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen
der Bundesagentur für Arbeit
Röpkestraße 3
30173 Hannover
- Die Senatorin für Kinder und Bildung der Freien Hansestadt Bremen
Rembertiring 8 – 12
28195 Bremen
- Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gGmbH
Breite Str. 29
10178 Berlin